

Betreff: Gleichmäßige Verteilung  
von AsylwerberInnen



GRAZ

**Gemeinderatsklub**

A-8010 Graz-Rathaus

Telefon: (0316) 872-2120

Fax: (0316) 872-2129

email: spoe.klub@graz.at

www.graz.spoe.at

## **ANFRAGE**

gemäß § 16 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat  
von Herrn Gemeinderat Mag. Gerald Haßler  
an Herrn Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl  
in der Sitzung des Gemeinderates  
vom 19. November 2015

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Auf UN-Ebene geht man davon aus, dass die großen Fluchtbewegungen Richtung Europa noch lange nicht zu Ende sein werden – im Gegenteil: Für das kommende Jahr rechnen ExpertInnen mit bis zu drei Millionen Menschen, die in Europa Schutz suchen werden, sofern es nicht gelingt, die Situation in ihren Herkunftsländern bzw. in den Flüchtlingslagern in den unmittelbar angrenzenden Ländern entscheidend zu verbessern.

Was naturgemäß bedeutet, dass auch auf unsere Region große Herausforderungen zukommen, da wieder Hunderttausende Flüchtlinge Österreich durchqueren werden, Zehntausende in Österreich um Asyl ansuchen werden. Das heißt, es braucht Unterkünfte – kurzfristige für die Transitflüchtlinge, aber auch dauerhafte für die AsylwerberInnen. Ganz wesentlich dabei ist eine sorgsame Verteilung: Auch wenn Ballungsgebiete Vorteile bieten mögen, wenn man etwa an die verkehrstechnische Infrastruktur, an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten denkt, ist eine möglichst gleiche Verteilung über das gesamte Bundesgebiet anzustreben. Wie auch innerhalb unseres Grazer Stadtgebietes die Unterbringungen sich nicht auf einige wenige Bezirke konzentrieren darf, sondern gleichmäßig über das gesamte Stadtgebiet erfolgen sollte.

Dass etwa derzeit in Lend und Gries 435 bzw. 392 AsylwerberInnen untergebracht sind, in Mariatrost und Ries dagegen nur 10 bzw. 8, hat mit Verhältnismäßigkeit rein gar nichts zu tun, sorgt vielmehr für Unverständnis und Unmut. Und gleichzeitig wächst verständlicherweise die Sorge, dass über das „Bundesverfassungsgesetz über die Unterbringung und Aufteilung von hilfs- und schutzbedürftigen Fremden“ unter Umständen ausgerechnet in jenen Bezirke, die schon jetzt intensiver für Unterbringungen herangezogen wurden, auch in Zukunft vermehrt AsylwerberInnen untergebracht werden. Auf diese Problematik Bund und Land explizit hinzuweisen und auf eine gleichmäßige Verteilung auch innerhalb des Stadtgebietes zu drängen, ist daher ebenso Gebot der Stunde wie darauf zu drängen, dass sich im Vorfeld von geplanten Projekten VertreterInnen des Bundes und des Landes den Fragen der AnrainerInnen stellen und umfassende Informationen bieten.

Namens des sozialdemokratischen Gemeinderatsklubs stelle ich daher an Sie. Sehr geehrter Herr Bürgermeister, die

**Anfrage,**

ob Sie im Sinne des Motivenberichtes bereit sind, gegenüber Bund und Land einzufordern, dass

- a) die Verteilung von AsylwerberInnen innerhalb des Grazer Stadtgebietes insofern sorgsam und gleichmäßig zu erfolgen hat, als nicht weiter einzelne Stadtbezirke unverhältnismäßig intensiv herangezogen werden und
- b) VertreterInnen dieser Gebietskörperschaften im Vorfeld den AnrainerInnen künftiger Unterbringungsprojekte für umfassende Informationsveranstaltungen zur Verfügung stehen.